

Philipp Jakob Siebenpfeiffer (1789-1845): Ein Leben für die Freiheit



Zur frühen Stunde versammelte sich am letzten Donnerstag in der voll besetzten Lesecke der Gemeindebibliothek "Alt und Jung", um der revolutionären Ereignisse auf dem Hambacher Schloss zu lauschen. Als Denkmal der Demokratie ging das Hambacher Schloss in die Geschichte ein. Mit einer Lesung zu Philipp Jakob Siebenpfeiffer von Katrin Kirchner wurde die Buch- und Fotoausstellung zum 175sten Jubiläum des Hambacher Festes in der Bücherei eröffnet.



Philipp Jakob Siebenpfeiffer - geboren im Jahr der Französischen Revolution- ist aus der Einheits- und Freiheitsbewegung in Deutschland nicht wegzudenken. Bekannt wurde er vor allem als führender Initiator und Redner des Hambacher Festes. Zusammen mit Johann Georg Wirth kämpfte er an vorderster Front für "die Organisation eines deutschen Reiches

im demokratischen Sinne". Mit Mut und Überzeugungskraft vertraten die beiden Männer Postulate, die bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben.

Ein Zusammenschluss Europas, Solidarität mit Polen, Freundschaft mit Frankreich und Engagement für die Freiheitsrechte des Menschen sind auch heute noch gültige Leitlinien einer demokratischen Politik. Nach einer kurzen Einführung in die Vorgeschichte des Hambacher Festes versetzte die Autorin mit ihrem einfühlsamen Text die Zuhörer zurück in eine revolutionäre Zeit. In Rückblenden besinnt sich Siebenpfeiffer darin an sein Lebens- und Leidenswerk. In einer Heil- und Pflegeanstalt bei Bern eingewiesen und für geistig verwirrt erklärt, lässt er seinen Gedanken freien Lauf und erinnert sich zurück an ein ereignisreiches Leben, das einer Odyssee glich. Im Mittelpunkt stand stets die Freiheit aller Menschen.

Als Sohn eines Schneidermeisters wurde er in Lahr geboren. Mit zehn Jahren verlor er beide Elternteile. Auf Umwegen begann er ein Jurastudium. Seine Antipathie gegen Napoleon äußerte er lauthals bereits zur Studienzeit. Als Verwaltungsbeamter arbeitete er trotz seiner Einstellung in verschiedenen Bezirken im Dienste der bayrisch-österreichischen Landesadministration. Mit seiner fortwährenden Aufmüpfigkeit und Kritik gegenüber der Obrigkeit verlor er dann seine Arbeit und landete letztendlich im Gefängnis.

Nach der Flucht aus dem Frankenthaler Gefängnis floh er über das Elsass mit seiner Frau in die Schweiz. Dort erhielt er eine außerordentliche Professur für Straf- und Staatsrecht. Den frühen Tod seiner Frau verkraftete er nicht. Mit 55 Jahren starb er am 14. Mai 1845 in der Heil- und Pflegeanstalt Bümpliz bei Bern.



Sowohl Bücher zu Geschichte der Demokratie als auch der Menschenrechte sind in der Buchausstellung zum Hambacher Fest präsentiert, die während der Öffnungszeiten der Bücherei noch bis 15. Juni zu sehen sind. Bereichert wird die Buchpräsentation mit einer Auswahl an historischen Publikationen des Landesbibliotheksentrums in Neustadt. Aufnahmen vom Hambacher Schloss heute und Porträts historischer Persönlichkeiten, die am Festzug nach Hambach beteiligt waren, runden das Gezeigte ab.

Zu Gast bei der Lesung waren erfreulicherweise auch interessierte Schüler der 12. Klasse der IGS Mutterstadt. Mit ihrer engagierten Lehrerin Frau Philipp erlebten sie lebendigen Deutsch- und Geschichtsunterricht einmal außerhalb des Schulgebäudes.

Generationsübergreifend war das Interesse bei den Besuchern der Lesung. Ein Beispiel für "lebenslanges Lernen" auch in Mutterstadt.

(Amtsblattbericht vom 31.05.2007)

(Bilder: Deffner)